

# Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnement - 70% CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021

Erscheint monatlich

Nr. 12

Schenna, Dezember 2022

42. Jahrgang

## Die schönsten Erinnerungen sind nicht die großen Geschenke, sondern das Besondere im Kleinen zu sehen



*Erinnerung der  
Bürgermeisterin  
Annelies Pichler an  
das Weihnachtsfest  
1980.*

### *Weihnachtsgruß unserer Bürgermeisterin*

Weihnachten ist die Zeit, in der ich gerne mal in Erinnerungen schwelge. Ich denke an Weihnachten aus meiner Kindheit, an Erzählungen meiner Eltern über das schönste Fest oder an das erste Christkindl mit meiner eigenen kleinen Familie. Gerade mal fünf Fotos gibt es von den Weihnachtsfesten meiner Kindheit, dafür umso mehr Bilder im Kopf. So erinnere ich mich an ein Weihnachten, an dem ich nur ein ganz kleines Geschenk bekommen habe. Das vermeintlich viel zu kleine Packtl ließ mich bittere Tränen weinen. Den Wert der liebevoll ausge-

suchten Ohrringe konnte ich damals nicht erkennen.

Weihnachten ist ein Fest, gefüllt mit Erinnerungen aus der Vergangenheit und Erwartungen an die Zukunft. An Weihnachten geht der Blick zurück auch auf das unmittelbar vergangene Jahr. Ein Jahr, das geprägt war von der Freude, nach den Covid-jahren wieder zurück in die Normalität zu kommen. Aber in welche Normalität? Es scheint eine Rückkehr in das bekannte Hamsterrad, angetrieben von Stress, Druck und Leistungsdenken. Und in die Erleichterung mischen sich

neue Sorgen, die nun Krieg in Europa, Energie- und Klimakrise heißen. Dass wir diese Herausforderungen nur gemeinsam und entschlossen meistern können, wissen wir alle. Dass Verzicht und Umdenken dabei eine zentrale Rolle spielen werden, muss erst in unseren Köpfen Platz finden. Die Zuversicht und das Vertrauen dürfen wir uns dabei nicht nehmen lassen. Unsere älteren Generationen mit ihren Erinnerungen und Erfahrungen können uns Vorbild sein.

Erinnerungen und Gemeinschaft helfen dabei. Das Erntedankfest im Oktober dieses Jahres ist für mich ein gutes Beispiel dafür. Der herzliche und feierliche Dank für das, was wir haben, gefeiert gemeinsam von vielen Menschen, liebevoll vorbereitet und gestaltet von zahlreichen Vereinen, Verbänden und Kindern. Als Bürgermeisterin habe ich mit Stolz und Freude diesen Tag erlebt, einen Tag, der einmal mehr unsere starke Dorfgemeinschaft gezeigt und gestärkt hat, das was uns ausmacht und das was uns zusammenhält - auch wenn es manchmal schwierig ist. Deshalb, liebe Schennerinnen und Schenner, möchte ich DANKE sagen: Für das was Ihr für unser Dorf leistet, für die unkomplizierten

und schnellen Hilfen - sehr oft im Stillen und für andere unsichtbar. Ich möchte Danke sagen für Euer ehrenamtliches Engagement in Vereinen und Verbänden. Danke, dass Ihr unser Dorf lebenswert und lebendig macht.

Liebe Schennerinnen und Schenner, ich wünsche uns allen Mut und Zuversicht. Übernehmen wir weiterhin gemeinsam Verantwortung für die Gemeinschaft und lasst uns zusammenhalten! Seien wir dankbar dafür, dass wir Weihnachten mit unseren Liebsten feiern dürfen. Die schönsten Erinnerungen sind oft nicht die Momente, in denen alles perfekt war - wie mein verweintes Weihnachten mit dem angeblich zu kleinen Packtl. Das Moos-Suchen für die Krippe, das gemeinsame Keksl-Backen, die Kerzen am Christbaum und schließlich der liebevolle Trost meiner Eltern - das ist Weihnachten und das sind die Erinnerungen, an die ich gerne zurückdenke. Ich wünsche von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Geschenke, die sich nicht in Papier wickeln lassen: Gesundheit, Zufriedenheit und Erinnerungen, die bleiben.

*Annelies Pichler  
Bürgermeisterin*

## Weihnachts- und Neujahrswunsch

„Hauptsache: **Gesundheit**“, ein Wunsch, der ausgesprochen wird bei Geburtstagen, beim Jahreswechsel und bei anderen Gelegenheiten.

Auf dem Hintergrund von Lebenserfahrungen und den Entwicklungen des Jahres 2022, möchte ich sagen:

„Hauptsache: **Frieden**“, Frieden wünsche ich, wo immer Menschen zusammenleben und zusammen-treffen in den Familien, in der Nach-

barschaft, in Gruppen und Vereinen, in Gemeinde und Land. Wege zum Frieden sind dringend notwendig für Völker und Staaten. Die Weihnachtsbotschaft möge wahr werden „Ehre Gott in der Höhe, Friede den Menschen auf Erden“.

*Eine friedvolle, gesegnete Zeit über Weihnachten hinaus ins Neue 2023.*

*Albert Pixner, Pfarrer*



## Räuchern am Dreikönigsabend

### Wir erbitten Gottes Segen für das neue Jahr

Ein Brauch, der nicht nur in Südtirol, sondern im ganzen Alpenraum verbreitet ist, ist das Räuchern. Waren es früher die zwölf Rauhnächte zwischen Weihnachten und Dreikönig, in denen dieses – ursprünglich heidnische – Ritual durchgeführt wurde, so wird heute nur noch am Dreikönigsabend geräuchert. Diese schöne Tradition, die von einer Generation zur nächsten weitergegeben wird, gehört in vielen Familien zu den ersten Tagen des neuen Jahres dazu.

Auch wenn heute nicht mehr in jedem Haushalt ein Holzofen steht, aus dem man sich frische Glut holen kann und auch nicht jeder eine Räucherschale besitzt, so ist es doch möglich, auch ohne großen Aufwand, diesen Brauch in der Familie zu feiern.

Dazu reicht schon eine kleine Stielpfanne, in die man ein Stück Alufolie legt, ein oder zwei Räucherkohle-Tabs anzündet und hineinlegt und ein wenig Weihrauch darüber streut. Auch so entfaltet sich ein angenehmer, reini-

gender Duft, der die Familie begleitet, wenn sie singend und betend durch die Wohnung oder das Haus zieht, dabei auch Weihwasser aussprengt, um so Gottes Schutz und Segen für das neue Jahr zu erbitten. Mit Kreide wird dann an die Haus- oder Wohnungstür der Segenswunsch „20\*C+M+B\*23“ (Christus Mansionem Benedicat = Christus segne das Haus – oder Caspar, Melchior, Baltasar) geschrieben.

Der Pfarrgemeinderat Schenna lädt alle Pfarrmitglieder,

besonders die jungen Familien, ein, diesen Segensbrauch wieder neu zu beleben und so mit Freude und Gottvertrauen das neue Jahr zu beginnen.

Hinweis: Im Rahmen der Sternsinger-Aktion bringen die Kinder und Jugendlichen neben Weihrauch und Kreide dieses Jahr auch Räucherkohle-Tabs mit.



*Anbetung der Könige am Flügelaltar in der Pfarrkirche von Niderlana (größter spätgotischer Flügelaltar im Alpenraum, Hans Schnatterpeck 1503)*



**Weihnachtsfahrplan vom 26. Dezember bis 6. Januar**  
10 bis 12 Uhr und 13:30 bis 16:30 Uhr (jede halbe Stunde)

## Hubertusfeier mit besonderen Ehrungen

Wie jedes Jahr Anfang November feierten die Jäger/-innen auch heuer ihren Schutzpatron, den hl. Hubertus. Um 7.00 Uhr in der Früh trafen sich einige Waidmänner beim Pichler an der Taser Talstation zur Gemeinschaftsjagd. Nach dem ersten Jagdgang versammelten sich alle Geladenen beim Taser Kirchli, um gemeinsam mit Pfarrer Hermann Senoner einen Wortgottesdienst zu feiern. Pfarrer Senoner unterstrich die Bedeutung von Wald, Wild und Natur in Gottes Schöpfung, dankte für die reiche Ernte und bat um ein unfallfreies Jagdjahr. Die kirchliche Feier wurde wie jedes Jahr von den Jagdhornbläsern musikalisch mitgestaltet. Nach der Wortgottesfeier begrüßte der neue Revierleiter Sepp Prunner alle Ehrengäste, darunter auch Bürgermeisterin Annelies Pichler, die Bauern vom Schennaberg, den Jagdaufseher, die Jagdhornbläser sowie die Jäger/-innen mit ihren Familien. Da in diesem Jahr einige Ehrungen anstanden, übernahm der Vize-Revierleiter Sepp Pircher das Wort. In einer kurzen Rückschau, gepaart mit ein wenig Humor, wurden sechs verdiente Ausschussmitglieder der letzten Jahre geehrt. Es waren dies: Hans Pföstl (Ausschussmitglied, Vizerevierleiter 12 Jah-

re), Sepp Pircher Langwies (Ausschussmitglied, Vizerevierleiter und Schriftführer 16 Jahre), Sepp Thaler (Ausschussmitglied 28 Jahre), Sepp Haller (Ausschussmitglied 12 Jahre), Franz Mair Starkenberg (Ausschussmitglied, Vizerevierleiter und Schriftführer 17 Jahre) und Matthias Pircher-Panorama (Kassier 33 Jahre). Ihnen wurde ein schönes Wildkochbuch mit Widmung überreicht.

Eine besondere Ehrung übernahm Revierleiter Sepp Prunner: Von 1985 bis 2022 war Sepp Dosser (Hohenrain) im Ausschuss, davon 33 Jahre als Revierleiter. Mit unermüdlichem Einsatz, Pflichtbewusstsein und Kompetenz leitete der Perl Sepp den Jagdverein Schenna. Sein Spezialgebiet und seine Herzensangelegenheit ist und bleibt die Gamsjagd. Ist er doch fast jeden Tag am Berg, um nach dem Wild Ausschau zu halten. Unzählige Waidkameraden hat der Sepp auf der Pirsch begleitet und stets darauf geachtet, dass nicht wahllos irgendein Stück erlegt wurde. Die Kameradschaft unter den Jägern/-innen, sowie die Gleichbehandlung waren dem Sepp immer wichtig. Besonders zu erwähnen ist auch seine Frau Maria, die den Sepp all die

Jahre in seinem Amt tatkräftig unterstützt hat.

Als Dank und Anerkennung wurden dem Alt-Revierleiter ein Holzrelief sowie ein Guttschein für einen gemeinsa-

men Urlaub mit seiner Frau überreicht.

Anschließend ließen sich alle Geladenen das traditionelle Hubertusessen beim Gasthof Taser schmecken und verbrachten den Nachmittag in geselliger Runde.

## Cäcilienfeier der Musikkapelle Schenna



Am Samstag, 19. November umrahmte die Musikkapelle Schenna feierlich die heilige Messe zu Ehren ihrer Schutzpatronin, der Hl. Cäcilia. Nach dem Gottesdienst waren alle Musikantinnen und Musikanten sowie die Ehrenmitglieder gemeinsam mit ihren Partnern zum traditionellen Musikball im Hotel Grünwalderhof eingeladen. Diese Feier gilt als Dank für die vielen Proben und Auftritte aller Musikanten sowie als Dank an die Partner/-innen für deren Unterstützung. Der Abend wurde auch heuer wieder zum Anlass genommen, einige Musikanten für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der Musikkapelle zu ehren. Klaus Prunner wurde die Urkunde in Gold für seine 40-jährige Mitgliedschaft verliehen. Anfangs trat er der Musikkapelle als Klarinettist bei, erlernte dann aber das Alt-Saxofon, welches er bis heute spielt. Er war außerdem 12 Jahre lang im Vorstand als Obmann-Stellvertreter tätig.

Ganze 50 Jahre Mitglied der Musikkapelle Schenna ist

Oswald Pircher. Er erhielt dafür das große Ehrenzeichen in Gold. Oswald hat in den 50 Jahren in unzähligen Bläsergruppen mitgespielt, und mit seiner geselligen Art sorgt er immer wieder für Unterhaltung in der Kapelle.

Auch eine vom letzten Jahr ausstehende Ehrung wurde nachgeholt und der langjährige Musikant Stefan Wieser wurde zum Ehrenmitglied der Musikkapelle Schenna ernannt und erhielt dafür die Ehrenmitgliedschaftsurkunde.

Am Ende richtete Obmann Daniel Unterthurner Worte des Dankes an Kapellmeister Luis Schönweger. Die Cäcilien-Messe war dessen letzter Auftritt für die Musikkapelle Schenna. In seinen 16 Jahren als Kapellmeister in Schenna hat er unzählige schöne Konzerte dirigiert und moderiert und dabei Feriengäste und Einheimische gleichermaßen begeistert. Die Musikkapelle Schenna dankt Luis Schönweger für seinen Einsatz und für alles, was er für die „Schenner Musig“ in den letzten Jahren getan hat.



## Schenna Magazine 2023



Es ist wieder da! Bunt wie eh und je – nicht nur in der Optik, auch im Inhalt. Mit vielerlei Geschichten aus Kunst und Kultur, Tradition, Sport, Freizeit und Aktuellem begeistert das neue Schenna Magazine 2023 sowohl Gäste als auch Einheimische.

FeinSein zueinander, aber auch zu sich selbst. Mit sich und der Welt im Reinen sein, dem gestressten Ich wieder Flügel geben. Mit dem neuen Schenna Magazine tauchen wir ein in die Welt der gesamtgesellschaftlichen Wellness, entdecken die Kraft der Kräuter, die Heilung in Verbindung von Licht und Natur, die Energie des Wassers für unseren Körper. Wir finden Glück in der Einfachheit oder im Seil am Ifinger und erleben gemeinsam Schennas Einzigartigkeit in Musik, Kunst und Kultur. Da erzählt uns eine Schenner Hotelierin von ihrem kreativen Handwerk. Ein junger Wilder lotet die Grenzen seines Könnens an den Wänden des Ifinger aus und am Berg-

hof (er)leben drei Brüder ihr ganz persönliches FeinSein in der Ruhe der Natur. Und ein süßer Abschluss darf natürlich nicht fehlen: die köstlichen Schenner Krapfen direkt vom Schennaberg.

Originell erzählt werden die Geschichten über Menschen, Produkte, Vereine und Persönlichkeiten aus Schenna von Chefredakteur Sebastian Marseiler sowie den Autorinnen und Autoren Sonja Steger, Jessica Thalhammer, Christine Kofler, Anna Tröbinger, Matthias Weger und Walter Innerhofer. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür! Weiters möchten wir den Protagonistinnen und Protagonisten des Magazins danken, die ihre persönlichen Erzählungen mit uns teilen, sowie den Fotografinnen und Fotografen für die großartigen Bilder, die das Magazin ausmachen.

Am Dienstag, den 29. Dezember 2022 wurde die 11. Ausgabe des Magazins im Hotel Das Sonnenparadies feierlich präsentiert.

Das Schenna Magazine ist kostenlos in deutscher und italienischer Sprache im Tourismusbüro erhältlich und kann online unter [www.schenna.com/downloads](http://www.schenna.com/downloads) durchgeblättert werden.

Wir wünschen viel Freunde mit unserem Magazin und eine gute Lektüre!



Das Team rund um das Schenna Magazin: Matthias Weger, Sonja Steger, Sebastian Marseiler, Werner Oberrauch, Ramona Neulichedl, Walter Innerhofer und Klaus Auer.

## Öffentlichen Bibliothek Schenna

### Vorlesestunde für Kinder



le andere Tiere im Dschungel, die dieses gewaltige Gefühl sehr genau kennen und Rat wissen ...

Und du? Geht es dir manchmal auch so wie Wim? Dass du so richtig wütend bist?

Die originelle und witzige Mitmachgeschichte „Wenn ich wütend bin“ aus der Feder von Nanna Neßhöver überrascht mit vielen hilfreichen Tipps gegen die Wut im Bauch und besticht vor allem auch durch die einfühlbaren, farbenfreudigen Illustrationen von Eleanor Sommer.

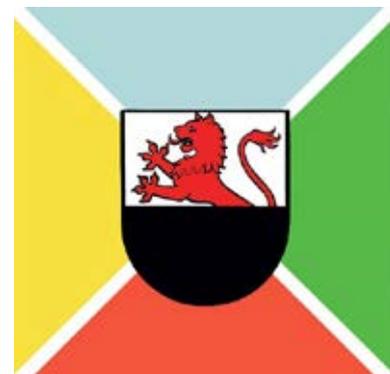
Äffchen Wim hat heute einen ziemlich miesen Tag, schon morgens geht einfach alles schief. Kein Wunder, dass Wim wütend wird – und zwar so richtig. Das fühlt sich gar nicht gut an. Geht die blöde Wut denn gar nicht wieder weg? Zum Glück wohnen vie-

Alle Kinder ab vier Jahren und ihre Begleitpersonen, die wissen wollen, ob Wim seine Wut doch noch erfolgreich abbauen kann, sind am **Samstag, 7. Jänner 2023 um 9.30 Uhr** herzlich in die Bibliothek eingeladen.

SCHENNA.WEITER.DENKEN

### Präsentation der Ergebnisse

Dienstag, 24. Jänner um 20 Uhr  
im Vereinshaus in Schenna



SCHENNA • WEITER • DENKEN

Die Gemeindeverwaltung lädt alle Interessierten herzlich zum Austausch ein!

## Gut besuchte Bürgerversammlung mit LH Kompatscher

Es war nicht eine gewöhnliche politische Sonntagsrede, die Landeshauptmann Arno Kompatscher auf Einladung der Gemeindeverwaltung am vergangenen 15. November den knapp 200 versammelten Schenner Bürgerinnen und Bürgern im Vereinshaus Untervirt hielt. Vielmehr blickte er auf die oft schwierigen Entscheidungen zurück, die er mit seiner Regierungsmannschaft hinsichtlich der weltwirtschaftlichen Entwicklung, der Corona-bedingten Gesundheitssituation und nicht zuletzt des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine mitten in Europa und der damit zusammenhängenden Energiekrise treffen musste. „Sozusagen habe ich einfach Pech gehabt“, meinte er, „als die Covid-19-Pandemie ausbrach, musste ich euch sogar einsperren. Die Mehrheit unserer Leute hat aber auch verstanden, dass wir Krisen meistern können, wenn wir zusammenhalten und das Gemeinwohl vor Privat- und Einzelinteressen stellen. Auch oder besonders hinsichtlich der Staatsregierung müssen wir aufmerksam bleiben, damit unsere hart erkämpften autonomen Rechte nicht beschnitten werden und die Autonomie dynamisch weiter entwickelt werden kann.“ So vermittelte Kompatscher der Versammlung doch hoffnungsvolle Ausblicke auf die

Zukunft, die vor allem die Jugend zu bewältigen haben wird, weshalb wir der Jugend und ihren Bedürfnissen auch mehr Beachtung schenken dürfen. Mucks-mäuschenstill war es im Saal während des Vortrags, und mit einem langanhaltenden Applaus bedankten die vielen Schenner und Schennerinnen sich für die offenen und ehrlichen Gedanken des Landeshauptmanns. Landeshauptmann Kompatscher wusste sogar selbst ganz genau wie wir Einheimischen genannt werden wollen: Schenner, und nicht Schennener!

Die Bürgermeisterin Annelies Pichler hatte als Moderatorin zur Versammlung Frau Sabine Frei eingeladen, die auch die Bürger/-innen-Räte anlässlich der Erarbeitung des Dorf-Entwicklungs-Konzeptes Schenna.Weiter.Denken geleitet hat. Diese führte geschickt durch den Abend und fand jeweils auch den verbindenden Faden von der einen zur nächsten Wortmeldung. So lud sie zunächst die Bürgermeisterin ein, über ihre Arbeit in der Gemeindeverwaltung zu berichten und dann der Reihe nach die zuständigen Referenten. Als die wichtigsten Aufgaben und Vorhaben kamen dabei die Sanierung und Anpassung des Kindergartens an die neuen pädagogischen Ansprüche, der Anbau der



Kindertagesstätte, die Adaptierung der Kleinsportplatzes Valquint, die Ernennung Schennas zur familienfreundlichen Gemeinde, die Verbreiterung der Straßengestelle beim Dorner, die Trinkwasserversorgung, eine Radweg-Verbindung nach Meran und andere Bedürfnisse unserer Tourismusgemeinde zur Sprache. Der größte Brocken wird in naher Zukunft wohl der Umbau und die energetische Sanierung des Grundschulgebäudes werden, wofür voraussichtlich rund 5 Millionen Euro vorgesehen werden müssen. Dazu bat die Bürgermeisterin auch den Landeshauptmann um die Unterstützung des Landes. Dieser beantwortete dann auch einige Fragen aus dem Publikum, wobei nicht zuletzt die Verbindung von Schenna nach Meran durch eine geplante Standseilbahn angesprochen wurde. Der

Landeshauptmann erklärte, dass es dabei vor allem um die Auffindung der Gelder für Baukosten von geschätzten 100 Millionen Euro geht, wobei die staatliche Zusage von knapp 40 Millionen aus dem europäischen Aufbaufonds das Ziel schon etwas näher heranrücken lässt. Auf die letzte, vom Publikum gestellte Frage nach einer von vielen erwartete Wiederkandidatur Kompatschers bei den nächsten Landtagswahlen, antwortete er auch uns Schennern ausweichend, weil er dazu vor allem den Zusammenhalt in der Regierungsmannschaft gesichert haben möchte.

Bei einem kleinen Umtrunk, den die Gemeinde-Rät/-innen im Foyer des Vereinshauses vorbereitet hatten, bei dem noch rege diskutiert wurde, endete die diesjährige, gut besuchte und sehr informative Bürgerversammlung der Gemeinde Schenna.



## Wien-Fahrt der Bäuerinnen



Um 1:00 Uhr nachts trudelten am 22. November 2022 aus allen Ecken Schennas Reise-lustige mit ihren Koffern bei der Bar Emmi ein, wo sie Florian Daprà bereits mit seinem Reisebus erwartete. Er hatte für sie eine Reise nach Wien mit Kultur und Kulinarik organisiert – es sollte jeden Moment losgehen! Doch ein Schäfchen fehlte – wer war das nochmal?

Der Vorsatz, lautete: wir wollen noch ein paar Runden schlafen. Die Realität war: es wurde Karten gespielt, mit Sekt angestoßen, die Vorfreude gefeiert, geplaudert und gelacht. Und schon lud uns Florian zum Frühstück an den Tisch. Nach der Stärkung war es auch nicht mehr weit in die Hauptstadt. Wir trafen unseren Stadtführer an der Ringstraße und er erklärte uns im Vorbeifahren alle wichtigen Gebäude der Ringstraße und die komplexen Verwandtschaftsbeziehungen der Habsburger. Ein echter Geheimtipp war das original aus dem letzten Jahrhundert überlebte Wiener Caféhaus, in dem uns zwei ebenso originelle Kellner aufs Beste bewirten haben. Wir spazierten durch die Alt-

stadt und unser Stadtführer Marco brachte uns nebenbei echtes Wienerisch bei: „Hasi & Mäusi“ heißt „H&M“, „Geil und Doof“ sagen sie für „Dolce & Gabana“ und eine „Eit-rige mit Krokodil“ ist eine Käsekrainer-Wurst mit Essiggurke. Schließlich kamen wir im Hotel an und Florian verteilte uns die Koffer und Zimmerschlüssel vor dem Abendessen.

Einige trafen sich danach zum Kartenspielen in der Lobby, andere genossen ein frisches Bier in einem urigen Pub, und ein paar ganz Mutige besuchten eine Karaoke-Bar, in der sie aus Leibeskräften singen konnten.

Frisch ausgeruht brachen wir am nächsten Morgen zum Schloss Schönbrunn auf, wo uns Marco und seine Kollegin Karina durch die kaiserlichen Gemächer, den riesigen Garten und den Weihnachtsmarkt zum „Punschen“ führten. Auch bei einem Bummel über den Naschmarkt hatte der kompetente Stadtführer Marco noch die eine oder andere lustige Anekdote parat. Ein Lichtermeer und viele kuriose Ständen erwarteten uns auch an allen anderen Adventsmärkten der vie-

len Stadtviertel, die wir am Nachmittag eigenständig besichtigen konnten. Einige nutzten die freie Zeit, Freunde oder Familie wiederzusehen, die in der Hauptstadt studierten oder arbeiteten. So hatten wir das Glück, von einer waschechten Wienerin in ein In-Lokal der Einheimischen begleitet zu werden und fast alle fanden den Cocktail ihrer Wünsche, anregende Unterhaltung und mitreißende Tanzmusik in der tollen Rooftop-Bar.

Nach dem Frühstück hieß es schon wieder Koffer packen und einsteigen. Doch statt direkt nach Hause zu fahren, zeigte uns Florian die wunderbare Wachau und ließ uns Zeit, in den kleinen Orten ein paar Spezialitäten zu kaufen. Beim Mittagessen durften wir dann so richtig schlemmen: ein Gericht war leckerer als das andere und sah zudem noch wunderbar aus! Doch der wirkliche Höhepunkt der Fahrt sollte noch kommen... Die kurze Visite der Stiftskirche Melk war für alle so beeindruckend, dass die jungen Chorsänger in der Gruppe spontan das „Vater unser“ anstimmten und alle andächtig mitsangen. So füll-

te die Musik diese wunderbare barocke Kirche und unsere Herzen mit Freude und Dankbarkeit.

Problemlos und souverän brachte uns Florian wieder zurück nach Schenna, wo schon einige Männer sehnsüchtig auf ihre Frauen warteten! Mit einem Koffer voller schöner Erinnerungen sind wir heimgekehrt und freuen uns schon auf die nächste Fahrt.

## Terminkalender

### 10. Jänner:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Dezember

### 16. Jänner:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Dezember auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna
- Einzahlung der im Monat Dezember getätigten **Steuerrückhalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- **MwSt.-Abrechnung** für den Monat Dezember und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Dezember an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- Einzahlung von Seiten der Landwirte der letzten Rate ex-SCAU an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24

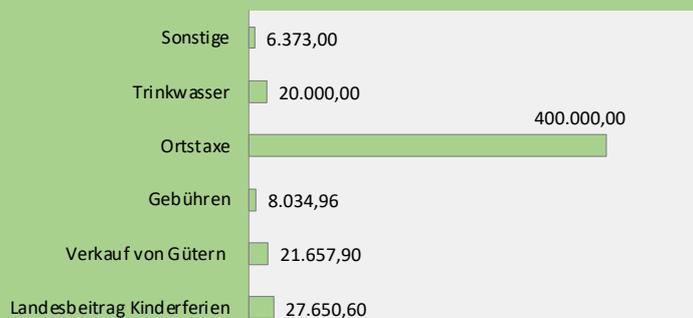
### 31. Jänner:

- Einzahlung der Autosteuer, wenn Fälligkeit 31.12.2022

## Gemeinderat Schenna genehmigt zusätzliche Finanzmittel von € 495.334

Bürgermeisterin Annelies Pichler begrüßte die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie die Zuhörerinnen am 8. November 2022 zur Gemeinderatssitzung im Ratssaal der Gemeinde Schenna. Auf der Tagesordnung standen neben der Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung weitere fünf Tagesordnungspunkte. Als erster Punkt wurde die sechste Haushaltänderung im Jahr 2022 diskutiert und beschlossen. Gemeindesekretär Armin Mathà stellte auf Ersuchen der Bürgermeisterin die vom Gemeindeausschuss erarbeiteten Abänderungsvorschläge des Haushalts vor. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf insgesamt € 495.334 davon € 483.76 an laufenden Mehreinnahmen und € 11.617 an Mehreinnahmen im Bereich der Investitionen. Die untenstehende Grafik veranschaulicht die laufenden Mehreinnahmen im Detail.

### Laufende Mehreinnahmen im Detail



Die Mehreinnahmen aus Investitionen im Ausmaß von € 11.617 fließen in das Kapitel für die Sanierung der Grundschule. Die laufenden Mehreinnahmen im Ausmaß von € 483.716 wurden den folgenden Ausgabenkapiteln zugeordnet.

### Verwendung der Mehreinnahmen



Die Haushaltsänderung wurde einstimmig genehmigt.

Es folgte die Abänderung des Tarifplans für die Dienstleistungen mit der Südtiroler Einzugsdienste-AG (SEDAG). Gemeindesekretär Armin Mathà berichtete, dass im Jahr 2015 der Dienstleistungs-

vertrag für die Eintreibung von steuerlichen und nicht steuerlichen öffentlichen Einnahmen zwischen der Gemeinde Schenna und der SEDAG abgeschlossen wurde. Bisher wurde die

Dienstleistung der sogenannten technologischen Vermittlung „pagoPA“ von der Gesellschaft kostenlos erbracht. Der neue Tarifplan sieht nun die Einführung eines Fixbetrages von 0,25 € plus Mehrwertsteuer für jede erfolgreich abgeschlossene Transaktion zugunsten der Gesellschaft vor, welche über die Zahlungsplattform der SEDAG durchgeführt wird. Der neue Tarifplan hat eine dreijährige Gültigkeit (Jänner 2023 bis Dezember 2025). Die voraussichtliche Ausgabe für die Gemeinde Schenna beträgt rund € 1.500. Die Gemeinderäte genehmigten diesen technischen Beschluss einstimmig.

Die Ernennung eines Technikers der Landesabteilung Wohnbau für die Kommission zur Feststellung der Unbewohnbarkeit von Gebäuden stand nun auf der Tagesordnung. Mit Beschluss des Gemeinderates wurde im Jahr 2020 die Gemeindekommission zur Feststellung der Unbewohnbarkeit von Gebäuden eingesetzt. Nun hat das technische Amt für geförderten Wohnbau mitgeteilt, dass bis zu den nächsten Gemeinderatswahlen folgende Techniker vorgeschlagen werden: als effektives Mitglied die Geometerin Karin Plank und

als deren Ersatz die Geometerin Flavia Vanzetta. Der Gemeinderat genehmigte die Vorschläge des Amtes für den geförderten Wohnbau.

Nun stand die Umwandlung von bestehender Baumasse der „Garni zur Vogelweide“ in Wohnkubatur zur Debatte. Die Bürgermeisterin Annelies Pichler berichtete, dass Frau Gertrud Raffl im September 2022 einen Antrag zur Umwandlung bestehender Baumasse für andere Zweckbestimmungen im Sinne des Landesgesetzes Nr. 9/2018 eingereicht hat. Die Gemeindekommission für Raum und Landschaft hat diesen Antrag im Oktober geprüft und positiv begutachtet. Unter anderem wurde im Gutachten festgehalten, dass „durch die Umwandlung eines gastgewerblichen Betriebs in Wohnvolumen die Siedlungsqualität in einer von Beherbergungsbetrieben geprägten Umgebung aufgewertet wird und gleichzeitig dem Problem der Wohnungsnot entgegengewirkt wird“. Die Baumasse von 358 m<sup>3</sup>, die in Abweichung von den Planungsinstrumenten umgewandelt wird, ist zu 100% für die Errichtung von Wohnungen für Ansässige zu binden. Eine spezifische Auflage ist, dass die aufgelassene Arzt-



Die Kinder erfreuen sich auch heuer wieder am Schlittschuhlaufen auf dem Eislaufplatz im Dorfzentrum von Schenna.



## Pfarrcaritas Schenna

### Caritassonntag, Weihnachtsmarkt und Pfarrkaffee



Nachdem die Pfarrcaritas, wie viele andere Vereine, durch Covid für eine lange Zeit ausgebremst wurde, startete sie nun wieder ihre Tätigkeit. Am Caritassonntag, dem 13. November beteiligte sich die Pfarrcaritasgruppe bei der Gestaltung der Heiligen Messe. Der Caritassonntag stand unter dem Motto „Kein Auskommen

mit dem Einkommen - Not ist näher als du denkst“, der Erlös der Kirchensammlung floss an die Diözesancaritas. Währenddessen liefen die Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt, welcher seit Covid erstmals wieder abgehalten wurde. Der Weihnachtsmarkt fand am Vorabend zum 1. Advent, am 26. November von 10 bis 18 Uhr statt. Es wurde eine kleinere Form gewählt, mit Artikeln, welche bei den zahlreichen Besuchern gut ankamen: Adventskränze, Gestecke, Zelten, Kekse, Honig, hausgemachte Teemischungen und vieles mehr. Kaffee und Kuchen gemütliches Beisamensein, an den weihnachtlich geschmückten Tischen rundeten den Weihnachtsmarkt ab. Bereits am Tag

darauf, am 1. Adventsonntag eröffnete die Pfarrcaritas nach der Heiligen Messe den Reigen der Pfarrkaffees, immer im Pfarrsaal. Auch das Pfarrkaffee kam gut an. Der Erlös aus den beiden Veranstaltungen, rund 2.500 €, werden für wohltätige Zwecke, vor allem im Dorf verwendet. Die Pfarrgemeinde und die Pfarrcaritas möchten sich auf diesem Weg bei den vielen fleißigen Frauen bedanken, welche beigetragen haben, dass der Weihnachtsmarkt und das Pfarrkaffee zur Freude der Pfarrgemeinde wieder stattfinden

konnten. Vielleicht möchte sich ja auch der ein oder andere Mann in der Pfarrcaritas engagieren – herzlich eingeladen! Zurzeit bereitet die Pfarrcaritasgruppe die Weihnachtsbesuchaktion vor. Mitglieder der Pfarrcaritasgruppe besuchen dabei vor allem alte Menschen oder Menschen und Familien, denen es nicht so gut geht. Die Pfarrcaritas wünscht auf diesem Wege allen Pfarrangehörigen von Tall, Verdins und Schenna frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2023 in Gesundheit und Zufriedenheit.



*Kaffee und Kuchen tut Leib und Seele gut!*



*Weihnachtsmarkt der Pfarrcaritas*

### Bemerkenswerter Eintrag auf Facebook

**Zum Tag der Toleranz am Mittwoch, dem 16. November 2022 hat der Fußballclub Schenna folgenden Eintrag auf Facebook gepostet:**

Beim FC Schenna gehört Toleranz zu den Grundsäulen der Vereins-Philosophie, weshalb wir auf diese wichtige Thematik aufmerksam machen möchten!

Jeder Mensch ist einzigartig und jeder wünscht sich von den anderen anerkannt und geachtet zu werden. Toleranz ist notwendig für ein friedliches Zusammenleben, denn

nur ein toleranter Umgang befähigt Menschen dazu, in Frieden miteinander zu leben. Der heutige Tag steht im Zeichen der Toleranz und jeder einzelne ist dazu aufgerufen, einen Beitrag für ein tolerantes Miteinander zu leisten.

Respekt dem FC Schenna zu dieser Haltung, sagt die Dorfzeitung!

**Toleranz und Rücksicht  
anstatt  
Arroganz und Präpotenz  
1 : 0**



## Cäcilienfeier des Kirchenchores

Beim Festgottesdienst anlässlich des Cäciliensonntages, am 20. November, wurde die Messe in Es-dur von Johann Georg Albrechtsberger gesungen. Anschließend fanden

sich die SängerInnen, Organistin Agnes Schwienbacher, Pfarrer Albert Pixner und Franz Patscheider in Vertretung des Pfarrgemeinderates im Hohenwart ein. Im Laufe

der Feier konnten, zur Freude aller, verschiedene Ehrungen vorgenommen werden. Clara Dosser und Johanna Prunner erhielten die Ehrung für 10 Jahre aktive Sängertätigkeit,

Brigitte Egger (mit zweijähriger Verspätung) bekam die Ehrung für 25 Jahre und Notburga Kaufmann für 40 Jahre Mitgliedschaft im Kirchenchor Schenna.



## Jahrgangsausflug der 70er von Schenna

Wie schon zur Tradition geworden unternehmen BürgerInnen zu ihren runden Geburtstagen einen gemeinsamen Ausflug, um den besonderen Moment ihres Lebens mitsammen zu begehen. So haben die 1952 Geborenen an einem wunderbaren Sommertag, den 17. Juli, ihren 70er - sei es in kultureller, gastronomischer als auch nachhaltiger Weise gefeiert. Das Ausflugsziel Kloster Marienberg wurde mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht. Dort angekommen führte uns die bekannte Kunstführerin, Dr. Dietl,

zuerst zum neu sanierten Friedhof, wo die Mönche und Brüder bestattet sind und der dazu gehörenden St. Stephanskirche, um den darin angebrachten Freskenzyklus zu erklären. Dann spazierten die Teilnehmer wieder zum Kloster zurück, um ihren Ausführungen in der weltbekannten Krypta zu lauschen. In der wunderbaren Barockkirche zum Hl. Benedikt hielten die Jubilare, unter Mariadl Flarer Tschaupp, eine zu Herzen gehende Dankes- wie auch Gedenkandacht ab. Anschließend wanderten sie zum klostereigenen, erst

kürzlich sanierten und Gasthof „Planöfthof“ hinauf, um in der Gesindestube wunderbar zu speisen. Zum Abschluss des Essens hat der Pächter, der gleichzeitig Koch ist, mit der Ziehharmonika aufgespielt, dass so manch einer sein Tanzbein schwingen konnte. Der Heimweg, der über den Panoramaweg nach Burgeis, mit einer Kaffeepause als Zwischenstopp, und weiter mit Bus und Bahnging, war wunderschön und entspannend und hat die Eindrücke der Teilnehmer noch mehr vertieft. Den krönenden Abschluss hat es noch beim Egger Luis gegeben, der zu einer ausgiebigen, leckeren Marende geladen hatte. Nicht genug damit: zwei Sängerinnen haben mit altbekannten Volksliedern und Jodlern zur stimmigen Atmosphäre beigetragen und alle Anwesenden animiert mitzusingen. Die Gastfreundschaft und Großzügigkeit von Luis und seiner Frau Greti waren überwältigend und dafür sei ihnen nochmals von ganzem Her-

zen gedankt. Vergelt's Gott! Die junggebliebenen Jubilare sind mit dem Ansinnen, sich fürderhin jährlich zu treffen und nicht erst in fünf Jahren wieder, glücklich und zufrieden nach Hause gegangen.

**IMPRESSUM:** „Dorfzeitung Schenna“  
Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss, Gemeinde Schenna,  
Erzherzog-Johann-Platz 1, 39017 Schenna  
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469 -  
Versand im Postabonnement - 70% CNS  
Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021  
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a  
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer  
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer  
Hermann Orian  
Elisabeth Flarer Dosser  
Dr. Andreas Dosser  
Stefan Wieser  
Elisabeth Thaler  
Burgi Waldner  
Judith Klotzner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Freitag im Monat.  
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.  
E-Mail: dorfzeitung@schenna.com  
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.



## Borkenkäfer befällt Wald auch in Schenna

In Schenna erleben wir gerade, wie auch in vielen anderen Landesteilen, eine sehr starke Massenvermehrung von Borkenkäfern. Hauptsächlich handelt es sich um den Buchdrucker (*Ips typographus*), welcher die Fichte befällt. Man kann 2 - 3mm große kreisrunde Löcher in der Rinde, Bohrmehl am Stamm, sowie am Boden liegende grüne Nadeln beobachten. Er frisst sich unter die Rinde und zerstört somit den Nährstofffluss des Baumes. Die Wurzeln bekommen keine Nährstoffe mehr, sterben ab, und der Baum vertrocknet. Beim Buchdrucker handelt es sich um einen relativ schlechten Flieger, der Großteil der Käferbäume befindet sich im Umkreis von 100m des vorher befallenen Nests. Nach aktuellen Erhebungen zum Stand von November 2022 gibt es in Schenna ca. 50 größere Befallsherde mit einer Gesamtfläche von 45ha (etwa 8.500 Kubikmeter Holz). Hauptsächlich sind nach Süden exponierte Wälder in der Höhenlage von 1000 bis 1600 m.ü.d.M. betroffen. Am schlimmsten ist die Situation in der Gegend von Gsteier.

Die Ursache für den starken Borkenkäferbefall liegt zum Teil bei den Schneedruckschäden vom Winter

2020/2021. Damals haben Schneefälle in diesen Höhenlagen etliche Bäume entwurzelt. Diese Schäden sind großflächig aufgetreten und vor allem in den steileren und unzugänglichen Regionen wurden die Bäume nicht aus dem Wald entfernt. Dieses liegende Totholz hat dem Borkenkäfer eine ideale Brutmöglichkeit geboten und in Kombination mit dem warmen und trockenen Sommer 2022 zur nun bestehenden Situation geführt.

Leider gibt es kein Pauschalrezept zur Lösung dieser Problematik. Die bewährteste Methode ist die unverzügliche Entfernung aller befallenen Bäume aus dem Wald, deren komplette Entrindung oder wo nicht anders möglich das Ablängen in Stücke unter 50cm Länge. Diese Maßnahmen müssen allerdings erfolgen, bevor die im Baum nistenden Borkenkäfer geschlüpft sind. Genau darin liegt auch die Schwierigkeit. Sobald man ein Abdorren der Baumkrone bemerkt, ist es meist schon zu spät.

In Absprache mit der örtlichen Forststation kann man als weitere Bekämpfungsmaßnahme sogenannte „Fangbäume“ fällen. Hierfür sollen im zeitigen Frühjahr (März/April), wenn die Temperaturen steigen und die



*Befallsherd*

Käfer ausfliegen, am Rande eines Käferneests, einzelne gesunde Bäume über 30cm Brusthöhendurchmesser ins Käfernest geschlägert und entastet werden. Diese sollen die Käfer anlocken, befallen sie doch in erster Linie frische liegende Bäume. Die Fangbäume müssen wöchentlich auf Befall hin kontrolliert und rechtzeitig entrindet werden, sobald die Borkenkäfer den Baum zur Eiablage verwendet haben. Somit kann die Verbreitung des Käfers stark eingeschränkt werden. Allerdings muss die Maßnahme sehr gewissenhaft durchgeführt werden, da bei einem zu späten oder unvollständigen Entrinden die Borkenkäferentwicklung sogar gefördert wird.

Einige Wälder in Schenna

erfüllen eine Schutzfunktion, weshalb man bei einem starken Borkenkäferbefall in solchen Wäldern nicht jeden Baum schlägern und abtransportieren kann, da dadurch die Schutzfunktion dieser Waldflächen komplett verloren gehen würde. Man muss folglich im Schutzwald einen Teil der Bäume im Wald belassen, auch wenn diese bereits wegen eines starken Borkenkäferbefalls abgestorben sind.

Letztendlich entscheidet hauptsächlich die Witterungslage der kommenden Jahre über die weitere Entwicklung. Sollte sich das Wetter vom heurigen Sommer fortsetzen, werden wir nicht im Stande sein, das Absterben der meisten Fichten in dieser Höhenlage auf den



*Brutgänge*



*Einbohrlöcher Fichte*



*Borkenkäferbefallsherde in Schenna*

Südhängen aufzuhalten. Zum Stand von Ende November 2022 sind ca. 1500 Kubikmeter der befallenen Bäume in der Gemeinde Schenna bereits geschlägert worden. Bei weiteren 4500 Kubikmetern wäre eine rasche Schlägerung sinnvoll, sofern sie noch vor dem Frühjahr 2023 passiert. Die verbleibenden 2500 Kubikmeter Borkenkäferholz stehen in Schutzwäldern, wo eine flächige Entfernung aus Sicherheitsgründen nicht mehr möglich ist.

Bei der Situation in der Gemeinde Schenna, mit vielfach noch eher kleinen Befallsherden von unter 1 ha, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch versuchen, die Massenvermehrung durch konsequentes Entfernen der Bäume aus dem Wald in den Wintermonaten einzugrenzen. Bei größeren Befallsherden in Schutzwäldern haben wir

diese Möglichkeit nicht mehr. Die Initiative der einzelnen Waldbesitzer ist jetzt von größter Wichtigkeit.

Folgende Unterstützungsmaßnahmen können momentan in Anspruch genommen werden:

Für Bäume mit einem Brusthöhendurchmesser über 30cm können 80€ pro Fangbaum beantragt werden. 40€ werden fürs rechtzeitige Entbinden, bzw. 20€ fürs Ablängen unter 50cm Länge ausbezahlt. Für Waldstücke, die als Schutzwald eingetragen sind, kann über die Schutzwaldprämie für verschiedene Pflegemaßnahmen bis zu 2.000€/ha bei einer Steilheit des Geländes unter 70% bzw. bis zu 3.000€/ha bei einer Steilheit des Geländes über 70% beantragt werden. Kostenlose Pflanzen stehen wie jedes Jahr auch weiterhin für Waldaufforstungen zur Verfügung.

## Tennisclub-Ausflug zum ATP-Finale in Turin

Nach zwei Jahren Abstinenz stand heuer endlich wieder ein Ausflug des TC Schenna auf dem Programm. 9 Mitglieder des Tennisklubs und drei Hefe-Brothers starteten am 15. November um 5 Uhr morgens nach Turin zum ATP-Finale, der inoffiziellen Tennisweltmeisterschaft, zu der nur die besten acht Tennisspieler zugelassen sind. Unser Aushängeschild Jan-

nik Sinner hatte sich leider nicht qualifiziert, aber das tat der guten Laune kaum Abbruch. Nadal, Auger-Aliassime, Ruud usw. boten Spitzentennis und die ganze Show, das ganze Rundherum hinterließen einen bleibenden Eindruck, und machten Lust auf mehr.

Wer weiß, vielleicht nächstes Jahr wieder, dann aber einen Tag länger.



## Zur goldenen Hochzeit der Knappen-Marlene

Am 22. Januar 1972 heirateten Marlene Pircher und Kurt Irsigler in der Pfarrkirche Schenna. Kennengelernt haben sich beide in Schenna, das Kurt Irsigler mehrfach als Gast bereist hatte – wobei er regelmäßig im Hause Innerknappen logierte. Die Liebe führte die beiden nach Esslingen am Neckar, der Heimat von Kurt, zur Hochzeit kehrten sie zurück in die Heimat von Marlene, mit vielen Freunden und Verwandten aus Esslingen im Gepäck. Rund 50 Jahre später, im Sommer 2022, feierte das Paar Goldene Hochzeit. Zu diesem Anlass versammelte sich die Familie in Schenna: Die Söhne Markus und Ingo, die Schwiegertöchter Leminh

und Mareike sowie die Enkelkinder Sophia, Helena, Anton und Luise reisten aus München bzw. Kiel an. Den emotionalen Höhepunkt bildete ein gemeinsamer Kirchenbesuch: Genau an jenem Ort, an dem das Paar vor einem halben Jahrhundert geheiratet hatte, fand Mariedl Tschaupp Flarer sehr bewegende Worte für das Jubelpaar: Sie würdigte nicht nur die lange und intensive Verbundenheit des Paares als ganz besondere Lebensleistung. Sie betonte auch die Verbundenheit der Familie mit dem Ort Schenna, der mittlerweile zum Zentrum familiärer Treffen – und damit auch für die Kinder und Enkelkinder zur gemeinsamen Heimat geworden sei.



Das Ehepaar Marlene Pircher (Knappen-Marlene) und Kurt Irsigler zur Hochzeit 1972



... und bei der Goldenen Hochzeit 2022

### Weihnacht

*Es treibt der Wind im Winterwalde  
Die Flockenherde wie ein Hirt,  
Und manche Tanne ahnt, wie balde  
Sie fromm und lichterheilig wird.  
Sie lauscht hinaus. Den weißen Wegen  
Streckt sie die Zweige hin bereit  
Und wehrt dem Wind und wächst entgegen  
Der einen Nacht der Herrlichkeit.*

Rainer Maria Rilke

## Neujahranspielen der Musikkapelle Schenna

Die Tage sind kürzer geworden, der Schnee grüßt uns von den Berggipfeln ringsum und wieder geht ein Jahr zur Neige. Ein hoffentlich gutes Jahr für alle in unserem Dorf und sicherlich auch ein abwechslungsreiches.

Die Musikanten/innen der Musikkapelle Schenna können auf ein erfolgreiches Musikjahr mit vielen Konzerten und Feierlichkeiten zurückbli-

cken. Und nun wollen diese, so wie es Tradition ist, sich musikalisch vom Jahr 2022 verabschieden und der Bevölkerung die besten Wünsche fürs Neue Jahr überbringen.

Das Neujahranspielen findet auch heuer wieder an den letzten drei Tagen im Jahr statt. Gespielt wird, wie im letzten Jahr, in drei Gruppen, wobei jede dieser Gruppen unterschiedliche Dorfteile besucht.

### Eine kleine Übersicht:

#### 1. Gruppe:

- 29.12. Start 8 Uhr Zirmhof-Pichlerstraße-Krebitz-Prunjaun-Bergerweg-Roat-Fungganell-Rastl-Salfner-Georgenhöhe-Locher-Florer
- 30.12. (mit Autos) Schießstand-Trenkwalder-Hellbock-Roatol-Petauner-Fußballplatz-Ofenbauer-Innerleiter-Egger-Walter-Stickler-Wunderle-Außerleiter-Hosler-Vernaun-Naif-Saltner-Valtingoier-Stinkbrunn-Gässbauer-Pluner-Neuhof-Schloss Goyen
- 31.12. Schwefelbad - Innerhofer Franz - Lido - Alte Straße - Weinmesser-Kröll-Staffler-Eschenlohe-Wegmacher-Astor-Weinmesser-Ritterhof-Schennastraße bis Orian-Gässbauer-Sunnwies-Trittgassl-Nelkenstein-Mairhofer-Höfler-Gemeinsamer Abschluss auf dem Dorfplatz

#### 2. Gruppe:

- 29.12. Rodelstuan aufwärts bis St. Georgen-Gurter-Sporthotel-Graf Hartwig - Mühlhaus - Kleefeld - Burggräfler - Theiner-Gortner-Hohenrain-Mosttroger-Nunnemair-Zuneller-Torggler-Pföstlhof
- 30.12. Hillburger-Staferhof-Penatz-Egger Luis-Paulmichl-Raffl-Zorzi-Klarnerhof-Haller-Speckladele-Eckardwies-Innerhofer Bernhard-Hotel Walter-Hotel Lagrein
- 31.12. Tenne-Tschivon - Prunner Klaus - Mair/Lageder-Altersheim-Pfarrer-Alber-Schlossweg-Hofer-Erherzog Johann-Baumann Sog - Wiesenweg - Illmer - Mairstubbm-Prairer-Maritscher - Resmair - Frächter - Walchhof - Hotel Tirol-Mitterplatt-Gartenheim-Moar am Ort-Marlene-Kupferlochgasse-Abschluss auf dem Dorfplatz

#### 3. Gruppe:

- 29.12. (mit Autos) Winzerhöhe-Walzl-Elektro Rudi - Moareben-Prünster - Pichlerstraße bis Hasenegg - Hofer - Vallplatz-Troter-Bachler-Eaderhof-Gruberhof-Erschbamer-Kaiser-Schön Aussicht-Linter-Unterverdins-Moar-Obereggerhof
- 30.12. Gosseranger - Verdins Dorf - Mitleachn - Alpenhof - Weger - Wieser - Industriezone Verdins - Panorama-Gatterer-Angerer-Tscholl-Sonnenparadies-Gröber-Laner-Staiger-Hotel Alpin - Langwies-Grafenstein - Orlt-Schönbrunn-Stuanbacher - Mair - Patscheider
- 31.12. Thurner - Tiefenbrunn - Gutenberg - Bergland - Mitterhofer-Haus Wieser - Gasser - Baywa - Kuppelwieser - Ifingersiedlung abwärts - Lebenstein - Plank - Petermann -



Baumgartnerhof - Fink - Blumenhotel - Starckenberg - Knappen - Hohenwart - Bäckerei Höfler - Bar Monika - Vinothek Weinmesser - Gemeinsamer Abschluss auf dem Dorfplatz

*Die Musikkapelle Schenna wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und freut sich darauf die Schenner Bevölkerung mit musikalischen Grüßen ins Neue Jahr zu begleiten!*

### Kursangebot

#### „Treffpunkt Tanz – Tanzen hält fit“

Der **Bildungsausschuss** organisiert gemeinsam mit der **KVW-Ortsgruppe Schenna** im kommenden Jahr wieder den Treffpunkt Tanz mit der Seniorentanz- und Gedächtnistrainerin Maria Braun aus Lana. Sie hat vor der Pandemie bereits mehrmals einen Kurs in Schenna geleitet. Die Treffen finden **jeweils am Dienstag von 9.00 bis 10.30 Uhr im Lido Schenna** statt. Tanzen hält Herz und Kreislauf in Schwung, trainiert das Gedächtnis und fördert Beweglichkeit, Konzentration und Koordination. Der Kurs umfasst **8 Treffen** und startet am **10. Jänner 2023**.

Das Angebot richtet sich an alle Interessierten ab der Lebensmitte mit Freude an Musik, tut Körper, Geist und Seele gut.

*Weitere Informationen sowie Anmeldung bei Erika Öttl, Tel. 333 2756436) oder Maria Mairhofer, Tel. 340 8796194 innerhalb 7. Jänner*

## Einweihungsfeier Einsatzfahrzeug für noch schnellere Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Tall



Kommandant Konrad Mair (von links) mit den neuen Patinnen Ida Mair und Herta Walzl, sowie mit seinem Stellvertreter Lukas Mair vor dem neuen Kleinlöschfahrzeug

Die Freiwillige Feuerwehr Tall hat lange auf dieses Fahrzeug gewartet und bei der Einweihungsfeier am Samstag, 23. Juli 2022 des neuen Kleinlöschfahrzeugs mit Wassertank und Allradantrieb, waren alle überzeugt, dass es die richtige Entscheidung war, diesen Mercedes Sprinter anzukaufen. Durch den Ankauf dieses neuen Fahrzeuges konnte der 29jährige Iveco Daily der Gruppe Untertall, ausgemustert werden und der Mercedes KLF, bisher im Einsatz in Obertall, an die Gruppe Untertall übergeben werden. Konrad Mair erinnerte daran, dass die Feuerwehr Tall dieses Einsatz-

fahrzeug bereits 2019 bestellt hat. Coronabedingt sei es aber nicht wie geplant 2020, sondern erst Anfang Dezember 2021 geliefert worden. Die Gesamtkosten bezifferte der Kommandant mit etwa 165.000 Euro. Ein Dank ging an die Gemeinde Schenna, das Land Südtirol, die Raiffeisenkasse Schenna und an die Konsortialgesellschaft E-Werk Masul-Grafeis für die finanzielle Unterstützung. „Ein Viertel des Fahrzeuges haben wir als Feuerwehr Tall selbst finanziert“, hob Konrad Mair hervor. „Wir haben gespart und gut gearbeitet.“ Einen großen Dank richtete er an seine Mann- und Frauschaft, die immer hin-

ter ihrer Kommandantschaft und deren Entscheidungen stehe. Zudem betonte der Kommandant, dass es richtig und wichtig gewesen sei, dieses Fahrzeug mit einem 600-Liter-Wassertank auszustatten, um im Ernstfall noch besser eingreifen zu können. Der Mercedes Sprinter bietet 9 Wehrleuten Platz und wiegt voll beladen 6,5 Tonnen. Ausgerüstet ist er unter anderem mit einer Tragkraftspritze, mit Schläuchen und wasserführenden Armaturen, sowie mit einem Lichtmast, einem Stromerzeuger, einer Leiter, einer Tauchpumpe, drei Atemschutzgeräten und mit einem Überdruckbelüfter. Die Patenschaft über das

neue Fahrzeug haben Ida Mair und Herta Walzl übernommen. Als Höhepunkt der Feier segnete Pfarrer Albert Pixner, den von der Firma Kofler Fahrzeugbau aus Lana gelieferten Mercedes Sprinter. Anwesend waren auch die Bürgermeisterin Annelies Pichler, ihr Vorgänger Luis Kröll, der einen besonderen Dank und ein Geschenk für seine langjährige Unterstützung der Feuerwehr Tall erhielt, der Bezirksfeuerwehrpräsident Erhard Zuech und der Obmann der Raiffeisenkasse Schenna Stefan Unterthurner. Die Musikkapelle Schenna gab der Feier einen besonders festlichen Rahmen.



*Die Feuerwehren der Gemeinde Schenna  
wünschen allen Bürgern frohe Weihnachten  
und ein erfolgreiches neues Jahr 2023.  
Sie danken für die gute Zusammenarbeit  
und allen Gönnern für die Unterstützung.*

Feuerwehr Schenna    Feuerwehr Verdins    Feuerwehr Tall  
Bei Notfällen alarmieren Sie die Feuerwehren  
am schnellsten unter der Telefonnummer  
**112 (Landesnotruf)**

## Schenna familienfreundlich

Schenna wurde im September 2022 zur „familienfreundlichen Gemeinde“ ausgezeichnet. Auch in dieser Ausgabe der Dorfzeitung möchten wir aufzeigen warum. Diesen Monat stellen wir ein weiteres Handlungsfeld vor.

### Handlungsfeld 2: Gemeinde als Arbeitgeberin und Dienstleisterin

Gemeinden sind von zentraler Bedeutung für Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit: sie prägen die Infrastruktur in diesem Lebensraum, d.h. sie wirken in vielfältiger Weise auf die Lebensqualität ihrer Bürger und Bürgerinnen.

Im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens zur familienfreundlichen Gemeinde „Family Plus“ hat das Gemeindeteam folgende Aktivitäten und Maßnahmen dokumentiert und eingereicht:

### Gemeinde als Arbeitgeberin für die eigenen MitarbeiterInnen:

- Verleihung des Zertifikates Audit Familie&Beruf
- Zielvereinbarungen zum

### Audit Familie&Beruf

- Regelmäßige Mitarbeitergespräche in der Gemeindeverwaltung
- Familienfreundliche Öffnungszeiten in den Gemeindeämtern und im Recyclinghof
- Freikarten für Gemeindemitarbeiter im Freibad Schenna

### Gemeinde als Dienstleisterin für die Familien

- Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Meran für den Jugendtreff Tiefenbrunn
- Gratis Lidoeintritte über den Jugenddienst
- Familienfreundliche Eintrittspreise im Freibad Schenna
- Ermäßigte Fahrpreise für Ansässige Gemeinde Schenna Seilbahn Hirzer
- Frauennachttaxi, Taxi für Senioren und Taxi für Menschen mit Beeinträchtigung
- Familienfreundliche GIS
- Verordnung für die Beseitigung von organischen Abfällen
- Übersicht der 11 Spielplätze mit Geräten
- Bekanntmachung und Be-

werbung Euregio Family Pass

### Als Leuchtturmprojekte besonders hervorgehoben wurden:

- Familienfreundlicher Gemeindebetrieb audit familienundberuf - Zielvereinbarung mit konkretem Umsetzungskonzept
- Die vielfältigen ehrenamtlichen Dienstleistungen und Leistungen
- Eingliederung der Senior/-

innen in die gemeinnützige Tätigkeit - mit Vergütung

- Kreative Formen der Bürger/-innen-Beteiligung, Ideen, Anregungen, Anfragen, Online und direkt an den Gemeinderat
- Aufgrund dieser Unterlagen bewerteten die externe Auditorin und die Auditkommission die Gemeinde Schenna mit 122 von insgesamt möglichen 136 Punkten.

## Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2023/24 Verdins und Schenna

- die Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2023/24 erfolgen **online** über den SPID-Zugang, und zwar im Zeitraum vom **9. bis 17. Jänner 2023**
- <https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/kindergarten/einschreibungen.asp>
- eingeschrieben werden können alle Kinder, welche innerhalb Dezember 2023 das dritte Lebensjahr vollenden
- es müssen auch jene Kinder neu eingeschrieben werden, die den Kindergarten bereits besuchen
- Voraussetzung für den Kindergartenbesuch ist die Erfüllung der Impfpflicht

*Für weitere Informationen stehen die Kindergartenleitungen zur Verfügung  
Kindergarten Verdins, Margareth 0473 949517  
Kindergarten Schenna, Michael 0473 945967*



Die Gemeinde Schenna nahm im letzten Jahr am Audit „Familie und Beruf“ teil und wurde am 24. November als „familienfreundlicher Arbeitgeber“ zertifiziert.

Im Bild v. l.: Landesrätin Waltraud Deeg, Gemeindesekretär Armin Mathà, Bürgermeisterin Annelies Pichler, Auditbegleiterin Lizzi Flarer und Handelskammerpräsident Michl Ebner bei der Überreichung der Auszeichnung



Schlicht und bescheiden  
war Dein Leben,  
treu und fleißig Deine Hand.  
Hast Dein bestes stets gegeben,  
ruh in Frieden, hab tausend Dank.



In lieber Erinnerung an  
**Anna Maria Wwe. Walzl**  
geb. Rottensteiner  
Gsteirer Anna  
\* 19.09.1933 † 18.12.2021

## Martha Kaufmann, der Eggbaur-Martha zum Gedenken



Nach einem zweiten schweren Schlaganfall verstarb am 24. Juli 2022 in der St. Anna-Klinik in Meran die allseits bekannte und geschätzte Schenner Mitbürgerin Martha Kaufmann geb. Pichler, Eggbaur-Martha.

Martha wurde am 20.3.1935 als erstes von 8 Kindern in Meran geboren. Aufgewachsen ist sie auf dem Eggbaur-Hof in Tall. Sie war immer fleißig und arbeitsam, ob im Haus, am Hof, auf dem Acker oder in den Wiesen. Mit 16 Jahren war sie beim Wieser in Verdins als Dirn und blieb dort 8 Jahre lang. Die Heuarbeit war ihre liebste Arbeit, und nebenbei erlernte sie auch das Nähen. In dieser Zeit lernte Martha dann auch den Troter Hans kennen, den sie im Alter von 22 Jahren heiratete. Ihre 6 Kinder waren ihre Lebensaufgabe und Freude.

Bis 1975 wohnte sie in Verdins im Eiserer Häusl. Im Jahre 1974 baute die Familie das Haus in der Ifingerstraße, in das sie dann kurz vor

Weihnachten 1975 mit großer Freude einziehen konnte.

Dort vermietete Martha auch Gästezimmer mit Frühstück, versorgte ihre Kinder, den großen Haushalt und ging auch noch in andere Häuser putzen. Ihre größten Hobbys waren das Nähen und das Stricken. Bis ins hohe Alter wurden ihre Kinder, die Enkelkinder und sogar die Urenkel sowie viele andere auch von ihrem Geschick beglückt. Viele Jahre gab es zu Weihnachten ein großes Familienfest, wo alle den ganzen Tag zusammen waren. Es war ihr immer eine große Freude zu kochen und nebenbei zu ratschen. Am liebsten hat sie dann auch auf ihre Enkelkinder aufgepasst und war somit ihren Kindern eine große Stütze.

Anfang Dezember 2021 erlitt Martha einen Schlaganfall, von dem sie sich sehr langsam erholte. Fürsorglich wurde sie zuhause von ihrem Mann Hans, von Oskar und Anni, sowie abwechselnd auch von den anderen Kindern betreut. Anfangs Mai kam zusätzlich eine Betreuerin, die sich sehr gut und rührend um die Martha kümmerte. Leider erlitt sie im Juni einen erneuten schweren Schlaganfall, von dem sie sich nicht mehr erholte.

Martha Kaufmann verstarb am 24. Juli und wurde am 27. Juli 2022 begleitet von ihren Liebsten, den Verwandten und vielen Bekannten auf dem Schenner Friedhof zu Grabe getragen.

Herr, lass sie ruhen in Frieden!

### Urne oder Sarg?

## Begräbnisfeier und christliches Gedenken in Verbindung mit Erd- oder Feuerbestattung



Stefan Huber ist Referent für Liturgie der Diözese Bozen-Brixen

Manche Menschen stehen der Feuerbestattung auch heute noch kritisch gegenüber. Über Jahrhunderte war es Christen verboten, ihre Toten zu verbrennen. Die katholische Kirche hat erst mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil diese Form der Bestattung er-

laubt, empfiehlt jedoch in Erinnerung an den Tod und das Begräbnis Jesu als vorrangige Beisetzungsform die Erdbestattung. Aus Gründen der Hygiene oder aus Platzmangel auf den Friedhöfen muss jedoch immer öfter die Feuerbestattung gewählt werden, wofür die Kirche auch Verständnis zeigt.

Während in den Städten der Anteil der Feuerbestattungen bei 40 – 70% liegt, entscheidet sich in den Landgemeinden der überwiegende Teil der Bevölkerung immer noch für die traditionelle Erdbestattung. Wie eine Begräbnisfeier und das christliche Gedenken im Falle einer Urnenbeisetzung erfolgen sollen, darüber sprach Stefan Huber, Referent für Liturgie der Diözese bei einem Vortrag, zu dem der

Bildungsausschuss und der Pfarrgemeinderat Schenna eingeladen hatten.

Die christliche Begräbnisfeier und der Ort der Beisetzung sind vom Glauben an die Auferstehung und ein Weiterleben nach dem Tod geprägt. Deshalb sieht die Kirche auch vor, die verstorbene Person sowie ihr Leben und Wirken bei der Begräbnisfeier zu würdigen. Zudem soll Zeit und Raum für Trauer sein, wobei es im Sinne der Kirche ist, den Menschenkreis bei Beerdigungen nicht zu sehr zu begrenzen, sodass für die Glaubensgemeinschaft die Möglichkeit zur Verabschiedung besteht.

Die Anwesenheit des Leichnams darf dabei nicht unterschätzt werden, so Referent Stefan Huber. Auch wenn wir

Christen glauben, dass sich mit dem Tod die Seele vom Leib trennt, so versinnbildlicht der tote Leib trotzdem all das, was der Mensch für uns zu Lebzeiten war. Diese Wertschätzung zeigt sich auch im liebevollen Behandeln des Leichnams, wie etwa dem Waschen des Toten, dem Anziehen schöner Kleidung... Über die Begräbnisfeier hinaus wünschen sich Christen einen Ort, um das Gedenken an die Verstorbenen zu pflegen, und das für möglichst lange Zeit.

Doch kann eine Feuerbestattung all diesen Ansprüchen auch gerecht werden? Und was soll die christliche Gemeinde dabei berücksichtigen? Von kirchlicher Seite kommt die Empfehlung, dass die Begräbnisfeier noch mit



*Urne oder Sarg? Darüber sollte sich jeder schon zu Lebzeiten Gedanken machen.*

dem Leichnam stattfinden soll und der Sarg erst anschließend zur Einäscherung gebracht wird. Die Urnenbeisetzung kann dann im kleinen Rahmen stattfinden, wobei die Anwesenheit eines Priesters zwar wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig ist.

In letzter Zeit konnte man vermehrt beobachten, dass Begräbnisfeiern im engsten Familienkreis stattfinden, wodurch dann keine öffentliche Würdigung der/s Verstorbenen erfolgt. Bei dieser Art von Feier werden oftmals Rituale praktiziert, die dem Auferstehungsglauben widersprechen. Auch das Verstreu der Asche oder das Aufbewahren der Urne in Wohnräumen entsprechen nicht der christlichen Begräbniskultur, da sie keinen Raum für ein öffentliches Gedenken lassen. Daher sind diese Ri-

tuale Christen nicht erlaubt. Zwar sind diese Praktiken vom Zivilgesetzbuch vorgeesehen und die Entscheidung eines Verstorbenen oder der Angehörigen diesbezüglich muss die Kirche somit akzeptieren, jedoch darf in Verbindung mit solchen Ritualen keine kirchliche Feier stattfinden.

Falls jemand für sich die Feuerbestattung wählt, so sollte dieser Wunsch schriftlich festgehalten werden, so die Empfehlung von Stefan Huber. Die entsprechende Willenserklärung kann beim Standesamt der Gemeinde hinterlegt werden. Über die verschiedenen Möglichkeiten der Beisetzung, wie etwa die Art der Urne sollte man sich ebenso vorab erkundigen. So ist es sinnvoll, für die Beisetzung im Erdgrab eine biologisch abbaubare Urne zu wählen.

Abschließend gab Referent Stefan Huber noch einige Empfehlungen für die geplante Friedhofserweiterung und beantwortete zahlreiche Fragen des Publikums.

Informationen zu Einäscherung und Feuerbestattung finden Sie auf der Gemeindehomepage [gemeinde.schenna.bz.it](http://gemeinde.schenna.bz.it) unter dem Menüpunkt Gemeinde/Amts- und Sprechzeiten/Eva Paone/Zuständig für/Einäscherung und Feuerbestattung.

BW

## Besonders viel Sonne für einen besonderen Jahrgang

„Hat St. Urban (25. Mai) Sonnenschein, gibt es viel und guten Wein“, besagt eine Bauernregel. Sonnig und außergewöhnlich warm war es nicht nur in der zweiten Maihälfte; im zu Ende gehenden Jahr gab es durchwegs viel Sonne und überdurchschnittlich hohe Temperaturen. Ideale Voraussetzungen für die Trauben und somit für die Entwicklung eines „Spitzenjahrgangs“, wie die Dorfzeitung Schenna von der Kellerei Meran Burggräfler erfahren konnte. Mit 1.946.886 kg ist die eingekellerte Menge eine der höchsten seit Bestehen der Kellerei Meran Burggräfler. Beachtenswert ist nicht nur die Erntemenge, sondern auch die gute Qualität der Trauben, die im Herbst angeliefert wurden: Gesund und reif, bei moderaten bis hohen Zuckergradationen und optimaler phenolischer Reife, so charakterisiert die Kellerei die angelieferten Trauben. Bei einer derart großen Erntemenge wie der diesjährigen auch noch eine hervorragende Qualität des Ausgangsmaterials zu erhalten, ist nur möglich, wenn die Wetterbedingungen von Beginn der Vegetationsperiode an optimal sind: ein Frühling ohne Spätfröste, ausreichend Regen im April und ein sehr

warmer Mai. Dies alles sorgte für eine sehr frühe Blüte und teils rekordverdächtige Blattzuwächse. Der Sommer brachte neben Sonne und hohen Temperaturen auch Trockenheit; durch die gezielte Tropfbewässerung gab es jedoch nur in wenigen Lagen Trockenschäden und somit nur geringe Mengen- und Qualitätseinbußen. Ebenso waren kaum Schäden durch Pilzinfektionen oder Hagelschläge zu verzeichnen. Aufgrund der warmen Witterung kam es im August zu einem sprunghaften Anstieg der Zuckergradatation und gleichzeitig zu einem starkem Rückgang der Gesamtsäure, was die wohl früheste Ernte in der Geschichte der Kellerei Meran Burggräfler bedeutete. Bereits am 18. August begann die Lese der Partien für den Sektgrundwein, mit Ende August startete die Einkellerung der Stillweinproduktion. Der Herbst zeigte sich von seiner goldenen Seite und ermöglichte somit eine termingerechte Ernte für alle Lagen und Sorten. Die Geschäftsleitung sowie die Mitglieder der Kellerei, zu denen auch die Schenner Weinbauern zählen, freuen sich auf einen außergewöhnlichen Jahrgang mit hohem Alterungspotential.

BW



*Das Publikum verfolgte interessiert die Ausführungen von Stefan Huber und stellte im Anschluss an seinen Vortrag noch zahlreiche Fragen.*



*Der goldene Herbst sorgte für ideale Erntebedingungen.*



*Gesunde und reife Trauben sind das Ausgangsmaterial für einen „Spitzenjahrgang“ 2022.*

## Schenner Gschichtn derzählt und augschriebn

### Katharina Lantschner, Witwe Alber



Kathi heute

„Af Schennen do såg men du“, belehrte mich der Loth'n Franz eines Tages. In den Jahren strengen Regiments bei den Englischen Fräuleins in Meran lernte man Fremde zu „siezen“. Aber jetzt wohnte ich als junge Ehefrau vom Schuster Alber Sepp in Schenna. Und das auch noch mitten im Dorf, wo jeder meiner Schritte beobachtet werden kann.

Die Vorteile zentralen Wohnens liegen auf der Hand und besonders jetzt, im Alter weiß ich das unbedingt zu schätzen. Und die Sonne! Drei Monate lang verirrt

sich nicht der kleinste Sonnenstrahl zum Ebenhofer in Steinegg. Hier wurde ich am 28. November 1936 als neuntes Kind geboren. Insgesamt waren wir elf, vier Buben und sieben Mädchen, die große Stube wäre schon durch die Familie gut gefüllt gewesen, da aber der Ebenhofer am Weg nach Kardaun liegt, war es Brauch, dass die Fuhrleute bei uns einkehrten und, besonders an Markttagen, auch andere vorüber kommende. Also alles andere als Einöde, obwohl das Dorf eine gute halbe Stunde von uns entfernt lag. Verwandte und Bekannte besuchten uns am Sonntag, nachmittags wurde gesungen, gespielt und getanzt, und oft politisiert, diskutiert, auch gestritten bis in die Nacht. Wir Kinder verkrochen uns auf die Ofenbrücke und lauschten. Fernsehen live sozusagen. Manchmal wurden auch Schwammklaubler aus der Stadt, oder fahrendes Volk verköstigt, welches dann im Heu übernachteten durfte. An die langen, kalten Winter kann ich mich, noch immer mit einem Frösteln, gut erinnern.



Familie Lantschner

Mit selbstgestrickten wollenen Strümpfen, weiten, auch hausgeschneiderten Unterhosen, Rock und Jacke, unserem Mittagessen, eine kleine Kanne Milch in der eiskalten Hand und hartem Brot in der Tasche, stapften wir im Dunkeln in die Schule. Mütze, Handschuhe oder gar Mäntel gab es bei uns zu dieser Zeit nicht. Glücklicherweise waren jene, die in der Klasse einen Platz nahe am Ofen ergatterten. Die Hausaufgaben mussten bei Kerzenlicht oder mit der Petroleumlampe gemacht werden, da wir erst 1948 elektrischen Strom bekamen. Aber Weihnachten, der Heilige Abend, war einfach nur schön! Damit in Ruhe hergerichtet werden konnte, gingen die großen Buben am Nachmittag mit uns in den Wald. Um Mitternacht gingen dann alle gemeinsam zur Mette, nur die Mutter oder eine Dirn blieb zu Hause. Und beim Heimkommen sah man schon aus der Ferne das kleine, warme Licht vom Hofstrahlen, freute sich auf die warme Stube und das Christkind: auf der langen Bank für jeden ein Säcklein Kekse und eine Schürze, Patschen oder Socken, was halt jeder am nötigsten brauchte. Nach der Bescherung wurde gesungen und gebetet und danach gegessen. Weihnachten war damals wirklich der Höhepunkt des Jahres.

Obwohl die Mutter eine Zeittlang Dienstmädchen in Bologna war und sehr auf Sauberkeit und Ordnung achtete, hatte sie in Bezug auf eine abwechslungsreiche Kost im Steinegg von damals wohl nicht viele Möglichkeiten. Die ganze Woche gab es zu Mittag Knödel mit Suppe, Salat oder Kraut, abends Milchsuppe mit plentenen Frigelen, zur Marende gesottene Erdäpfel und am Sonntag Reis mit Soße und Fleisch. Angesichts der vielen zu



Vermählung mit Sepp Alber

stopfenden Mäuler und den zu Verfügung stehenden Lebensmitteln wahrscheinlich auch der einzig durchführbare Speiseplan. Jeden Abend wurde der Rosenkranz gebetet. Im Winter auf Knien an der langen Stubenbank und im Sommer vor dem Haus unter einem unglaublichen Sternenhimmel. So, wie es ihn nur an Orten ohne elektrische Beleuchtung gibt. Wie oft erinnere ich mich geradezu sehnsüchtig daran!

Um den Bombardements zu entkommen, wohnte während des Krieges eine Frau mit drei Töchtern aus Bozen bei uns. Regelmäßig, so erzählte uns später der Wachtmeister in Kardaun, hätte ihm die überaus fanatische Dame vertrauliche Einzelheiten über bei uns in der Stube stattgefundene Gespräche zugetragen. Zum Glück behielt der Wachtmeister die Informationen bei sich. Sonst wäre der Vater mit Sicherheit in Dachau gelandet. Am Dachboden hauste auch eine vierköpfige italienische Familie in jener Zeit. Aus der Stadt flüchtete, wer konnte. Ganz still ist es, wie üblich auf dem Nachhauseweg. Nur unser Geplapper und unsere Schritte sind zu hören. Plötzlich ohrenbetäubender



Die sieben Schwestern

Lärm über unseren Köpfen, heulende Sirenen aus dem Tal. Ich schreie, renne, bin nicht schnell genug, kann nicht mehr, bin wie gelähmt, schlepe mich schicksals-ergeben, weinend über die Lichtung zum Wald, wo sich die anderen Kinder bereits unter einem Holzstapel versteckt haben. Über den Rosengarten dröhnen die Bomber Richtung Bozen. Noch immer heulen ohrenbetäubend die Sirenen. Mich hat dieses Erlebnis dermaßen erschreckt! Wie viele Kinder sind wohl mit noch viel Schrecklicherem traumatisiert worden! Sirenengeheul ging mir noch als Erwachsene durch Mark und Bein.

1944 wurde mein ältester Bruder im Alter von knapp siebzehn Jahren zur Ausbildung nach Bistritz, Rumänien einberufen. Vor dem Fronteinsatz kam er für kurze Zeit nach Hause, und hat uns ein Lied vorgetragen, welches er und seine Kameraden bei der Entlassung aus Bistritz gesungen hatten:

*„Im Lager von Bistritz ein SS-Mann stand. Er hält die Knarre verkrampft in der Hand. Er klagte sein Schicksal, sein Magen war leer. Die halben Portionen, sie reichten nicht mehr. Wir fahren nach Hause, auf eine bessere Zeit. Und die nach uns kommen tun uns vorher schon*

*leid.“* Das ist mir so nahe gegangen. Ich war damals acht Jahre alt.

Die Mutter hat meinen Bruder 1948 aus der russischen Gefangenschaft „freigegeben“: an einem Sonntagnachmittag ging sie hinauf zum Kaserer Bild, einem beliebten Gebetsort. Keines von uns Kindern war bereit, sie zu begleiten. Einige Zeit später machte die ganze Familie eine Wallfahrt nach Weissenstein. Sechs Stunden hin, und sechs zurück.

Auf dem Rückweg bestand die Mutter am Kaserer Bild darauf „Maria zu lieben...“ zu singen. Es war schon dunkel, kein Mensch weit und breit, trotzdem genierten wir Kinder uns schon ein wenig, hier lauthals zu singen. Drei meiner Brüder hatten einen anderen Rückweg genom-

men, um an der Musikprobe teilnehmen zu können. Spätnachts kamen sie mit einem Schreiben in der Tasche nach Hause: an dem Tag, als die Mutter alleine zum Kaserer Bild gegangen war, wurde der Bruder aus der Gefangenschaft entlassen.

Das Lernen hat mir Freude gemacht und veranlasste den Lehrer Prenn meine Eltern zu überreden, mich weiter zur Schule gehen zu lassen. Das hieß Aufnahmeprüfung für die Mittelschule in Bozen, dann nach Meran ins Internat zu den Englischen Fräuleins. Meran! Meran, das war ja beinahe Ausland! Da es im Stammhaus zu wenig Platz gab, war das Hotel Bavaria von den Nonnen als Schülerinnenheim angemietet worden. Der gewaltige Stiegenaufgang, der vornehme Speisesaal, der wunderschöne Park waren für mich unglaublich fremd und beeindruckend. Das Heimweh plagte mich schrecklich und insgeheim hoffte ich, innerhalb Dezember nach Hause geschickt zu werden. In den ersten drei Monaten wurde nämlich „ausgemistet“. Bleiben durfte nur, wer sich der strengen Doktrin unterwarf und vor allem: lernte, lernte. Schließlich galt es, innerhalb eines Schuljahres den Stoff von drei Mittelschuljahren zu bewältigen.

So kam es, man stelle sich vor, dass ich bereits mit vierzehn Jahren die Lehrerbildungsanstalt besuchte, und mit noch nicht einmal achtzehn ausgebildete Lehrerin war. Daran lässt sich erkennen, wie dringend damals Lehrpersonal gesucht wurde. Man hatte mir eine Stelle in Praien zugewiesen, ein winziger, „hinterschattiger“ Weiler vor Tiers. Ziemlich verrufen anscheinend, auf jeden Fall ließ mich die Mutter nicht dorthin.

Vater hat mich dann mit dem Zug nach Waidbruck und zu Fuß hinauf nach Laien zu meiner ersten Lehrerinnenstelle begleitet. Gewohnt habe ich bei einer ehemaligen Schulkollegin, deren Schwester übrigens das mittlerweile in Südtirol bekannte „Portofino-Dienstmädchen“ ist. Ich unterrichtete die dritte und vierte Klasse, außerdem noch zweimal abends „bereits Ausgeschulte“. Damals war es auch Brauch, dass die Lehrer von Haus zu Haus gehen mussten, um für die Schülerhilfe zu sammeln. Ich nehme an, dass damit die Lehrpersonen teilweise bezahlt wurden, ich weiß es nicht genau.

Den Sepp, meinen späteren Ehemann, bekam ich anlässlich des Besuches mit meinen Eltern bei einem Kriegskameraden des Vaters in Unterinn zu Gesicht. Nä-



Katharina Alber als junge Lehrerin mit Schülern der 1. Klasse vom Jahrgang 1953 (v.l.): Waltraud Pichler, Theresia Thaler-Roath, Isidor Pircher-Knappen und Josef Kofler-Lechner



Kathi als junge Frau



Haus der Familie Alber

hergekommen sind wir uns allerdings erst später durch meinen mit ihm befreundeten Bruder. Der Sepp wurde von seiner Tante, Hebamme in Schenna, Ehegattin des Schusters Leimgruber hier in Schenna, und kinderlos dazu auserkoren, als Schusterlehrling die Nachfolge anzutreten. Die Leimgruberin führte ein strenges Regiment, dem sich der Sepp absolut unterzuordnen hatte. Andererseits war sie auch großzügig, nicht ganz ohne Eigennutz natürlich, denn mit dem für den Sepp erworbenen Motorrad konnte auch sie da und dort hin kutschiert werden. Nachdem auch mein Bruder ein Motorrad besaß, wurden meine Freundin und ich zu einer Dolomitenrundfahrt eingeladen. Es folgten ein Nähkurs bei der Widum-

häuserin, Kochkurs bei den Klosterfrauen in Jenesien und im September 1957 die Hochzeit. Seitdem lebe ich hier in Schenna. Ich habe in Verdins und in Schenna unterrichtet, insgesamt zwanzig Jahre lang. Viele der heutigen Großmütter und Großväter waren meine Schüler. Anfangs wohnten wir im Parterre neben der Werkstatt und immer öfter kamen Ausländer, vorwiegend Deutsche, um nach freien Zimmern zu fragen, Verkehrsbüro gab es damals ja noch keines. Der Sepp kannte im Umkreis jeden, der vermietete, begleitete die Gäste zu den jeweiligen Häusern, Telefon hatte ja auch kaum jemand, und war sozusagen die erste Anlaufstelle für Touristen in Schenna. Eines Tages aber konnte er beim besten Willen kein



Gasthof Prunner, heutiges Wohnhaus der Familie Alber

Zimmer mehr anbieten. Das hörte zufällig die Leimgruberin, welche nun im dritten Stock wohnte, und bot den Leuten ihr eigenes Schlafzimmer an. Wurde freudig angenommen. So kam es, dass wir hier im Haus für einige Jahre eine kleine Pension betrieben haben. Mit unseren vier Kindern führten wir ein wirklich feines Familienleben und tun es mit den mittlerweile neun Enkelkindern immer noch. Der Sepp kann es nicht mehr

miterleben. Leider hat er uns nach schwerer Krankheit viel zu früh verlassen. Von meiner Stube habe ich einen wunderschönen Blick auf den Laugen. Ich fühle mich wohl, do af Schennen, mitten im Dorf, wo jeder meiner Schritte beobachtet werden kann, und wo es keinen Winter ohne Sonnenschein gibt. Und: "Af Schennen do såg men du" braucht mir auch schon lange keiner mehr zu sagen.

JK



Ebenhofer, Kathis Heimathaus